

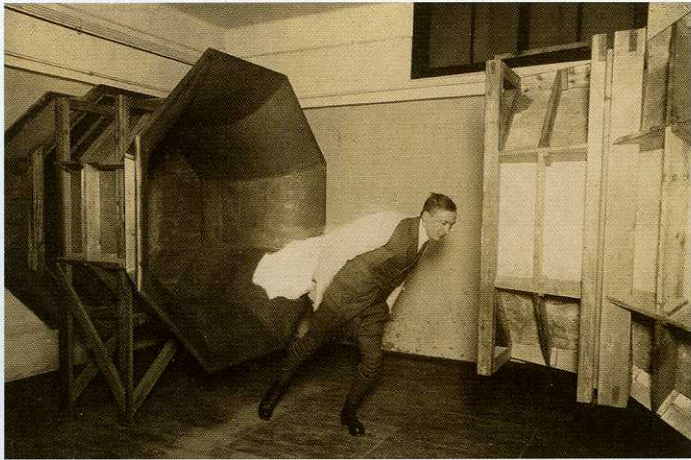
DONNERSTAG, 10.11., 19 UHR

DIE GESCHICHTE DER WINDKANÄLE BIS 1945

Vortrag von Dr. Jessica Wichner, DLR Göttingen

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Geschichte der Windkanäle bis 1945. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Pioniere der Windkanaltechnik und ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Aerodynamik. Neben dem klassischen Einsatz von Windkanälen im Bereich der Luftfahrt werden auch andere Verwendungsmöglichkeiten, beispielsweise in der Schifffahrt und im Sport, erläutert. Parallel dazu wird aufgezeigt, wie sich die Untersuchungsmethoden in Windkanälen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs verändert haben.

Dr. Jessica Wichner ist Leiterin des Zentralen Archivs des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Göttingen.



© DLR

DONNERSTAG, 17.11., 19 UHR

DIE FORMEN DER LUFTSCHIFFE NATURVORBILDER, MACHBARKEIT, WINDKANALFORSCHUNG

Vortrag von Jürgen Bleibler

Luftschiffe sind bis heute der Inbegriff von Stromlinienform und haben zwischen den beiden Weltkriegen sehr viel zur Popularisierung dieses Phänomens beigetragen. Ihrer Idealform sind Luftschiffe aber auch schon im 19. Jahrhundert erstaunlich nah gekommen und stehen am Anfang einer systematischen Windkanalforschung. Im 20. Jahrhundert war die Aerodynamik der Luftschiffe aber nicht nur von der Technik bestimmt, sondern war auch das Produkt wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen.

In seinem Vortrag geht Jürgen Bleibler, Leiter der Abteilung Zeppelin, diesem vielfältigen Thema auf den Grund.

OPEN HOUSE!

SONNTAG, 20.11., 11 UHR

KATALOGPRÄSENTATION HYPERION. NÁNDOR ANGSTENBERGER

ZF Kunststiftung zu Gast im Zeppelin Museum

ZF kunststiftung

Nach einem Gang durch die Ausstellung präsentieren Nándor Angstenberger und Regina Michel, Geschäftsführerin und Kuratorin der ZF Kunststiftung, den Katalog zur Ausstellung.

DONNERSTAG, 24.11., 19 UHR

DIE ERSTE AERODYNAMISCHE LUFTSCHIFFHALLE UND IHR EINFLUSS AUF DIE BAUGESCHICHTE

Vortrag von Roland Fuhrmann, Technische Universität Dresden

Die „Hallenfrage“ (Alfred Colsman) blieb lange unklar. 1913 entstand in Dresden ein sowohl konstruktiv als auch strömungstechnisch optimierter Luftschiffhallenbau von ungewöhnlich abgerundeter Form. Er war seiner Zeit voraus, wurde missverstanden, früh abgerissen und bald vergessen. Erst der aerodynamische Erkenntnisgewinn der 1920er Jahre verhalf dieser Hallenbauform zum Durchbruch in den USA. Sie wurde zum „Standard-Hangar“ der US-Marine und beeinflusste den Luftschiffhallenbau in Europa bis hin zur größten Halle der Welt im Jahr 2000.

Roland Fuhrmann studierte Bildende Kunst und beschäftigt sich seit den 1980er Jahren mit Zeppelin-Technikgeschichte. Seit 2012 ist er Promovend in Baugeschichte an der TU Dresden.



DONNERSTAG, 1.12., 19 UHR

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

OTTO DIX – ALLES MUSS ICH SEHEN!

Es sprechen Andreas Brand, Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen, Dr. Claudia Emmert, Direktorin des Zeppelin Museums, und Ina Neddermeyer, Kuratorin und Leiterin der Abteilung Kunst.

Otto Dix, *Die Versuchung des Heiligen Antonius* (Detail), 1937, Leihgabe der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen © VG Bild-Kunst, Bonn 2016